



Bild 5.
Dreikönigsbildstöck bei Wolfach.

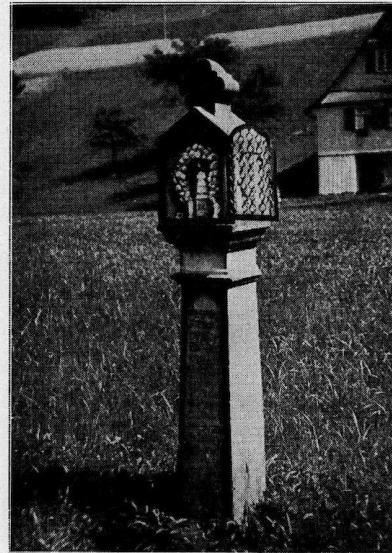


Bild 6.
„Jägerleiterbildstöck“ bei Schapbach¹⁾.

Statt wieder das Tal vorzuwandern, schlagen wir den kürzeren Weg ins Kinzigtal ein. Wenn wir dabei auf schmalen Pfaden, die aber wohl alte Verkehrswege sind, über die Höhe steigen, treffen wir an der Stelle, wo ein schmaler Fußpfad vom Holdersbach heraufkommt und über das „Tor“ nach der „Grüßgott“ weiterführt, auf ein Bildstöckchen des 18. Jahrhunderts²⁾, und ein Stück weiter, auf der Höhe der Bocksecke, auf ein eigenartiges Gebilde. Ein Eisenkreuz ist es auf schlanker Säule, die sich auf einem breiten, vierkantigen Sockel erhebt. Das Eisenkreuz ist eine spätere Zutat. Denn früher trug die Säule eine Bildnische, die auch zerbrochen noch im Walde liegt. Da beide Teile Stilformen der Renaissance zeigen, dürfte das gut gearbeitete Bildstöckchen aus dem Ende des 16. Jahrhunderts stammen³⁾. Nach der Inschrift am Sockel soll es gesetzt worden sein, um der Seele eines Grenzrevolvers Ruhe zu geben. Zwei Brüder aus dem Holdersbach hintergingen

feststellen konnte, um einen Förster, der von Wilderern erschossen wurde. Bemerkenswert ist die Veränderung dieser Tatsache durch die Volksüberlieferung.

¹⁾ Phot. R. Gerke, Hub.

²⁾ Ich folge hier den Angaben des Herrn Hauptlehrers Veil, Mannheim. Dieser war früher in Wittichen und Schiltach tätig und hat um das Jahr 1922 herum in einer Folge von Aufsätzen im „Kinzigtäler“ solche Fragen behandelt. Er hat mich auch auf die Bildstöcke in Bergzell und Schenkenzell aufmerksam gemacht.

³⁾ Unterdessen wurde mir die Mitteilung, daß dieses sehr schöne Bildstöckchen am Höhenweg Wolfach—Freudenstadt die Jahrzahl 1583 trägt.